



vetxperts

Der Kompetenz-Verbund für Schweinegesundheit

Liebe Leser unseres Newsletter,

ab heute hat unser Newsletter nicht nur ein neues Gesicht bekommen, er wird außerdem zusammen mit allen anderen Standorten des vetxperts Verbundes über Rapidmail herausgeben.

Das bedeutet, dass ihr nun nicht nur die neuesten Updates aus eurer Praxis bekommt, sondern auch von anderen Experten aus unserem Netzwerk profitieren könnt. Nun könnt ihr euch auf noch mehr interessante Artikel, praktische Tipps und Hinweise freuen, die euch und eure Schweine betreffen.

Wir hoffen, dass ihr auch weiterhin interessiert seid und uns die Treue haltet.

Wir freuen uns darauf, diesen neuen Weg mit euch einzuschlagen.

Liebe Grüße
Eure vetxperts

Hier kommt ihr zu unserer vetxperts Homepage. Schaut gerne mal vorbei!

Rabobank: Schweinefleischproduktion kehrt in die Gewinnzone zurück 07.05.2024

In ihrem vierteljährlichen Ausblick stellte die Rabobank eine „entscheidende Wende“ fest, da sich die Sauenbestände nach einer Phase des Rückgangs zu stabilisieren scheinen. Die Stabilisierung sei das Ergebnis besser als erwarteter Konsumtrends in Verbindung mit niedrigeren Produktionskosten in den meisten Regionen, schrieb die Bank. „Diese Faktoren tragen zu einem optimistischeren Ausblick für die Schweinepreise bei und ermutigen die Erzeuger, über einen Wiederaufbau ihrer Herden nachzudenken.“ Allerdings gibt es einen Vorbehalt, warnte die Bank: „Produzenten in Regionen mit anhaltenden Gesundheitsproblemen oder höheren Regulierungskosten könnten ein langsames Erholungstempo erleben.“

Verlangsamung der Bestandsabbaus: In einer Presseerklärung sagte Christine McCracken, leitende Analystin der Bank für tierische Proteine: „Das verbesserte Angebot-Nachfrage-Gleichgewicht der Branche hat zu einer Verlangsamung des Herdenrückgangs geführt.“ Obwohl mit einem nennenswerten Wachstum der Zuchtherde erst Ende 2024 oder Anfang 2025 zu rechnen ist, tragen Produktivitätssteigerungen zu einer gesteigerten Produktion bei.“

Die Bank verwies auf die USA, Kanada und China, wo es gesündere Herden gibt, was zu einer größeren Verfügbarkeit von Schweinen führt. In der EU und im Vereinigten Königreich zusammengenommen gingen die Schweinefleischexporte im 1. Monat im Vergleich zum Januar 2023 jedoch um 10 % zurück, obwohl sich der Rückgang des Sauenbestands etwas stabilisiert hat.

Die Bank schrieb: „Der strukturelle Rückgang der EU-Schweinefleischproduktion und die verringerte Importnachfrage haben eine erhebliche Lücke in den globalen Exportmärkten hinterlassen, die schnell von konkurrierenden Nationen – vor allem Nord- und Südamerika – gefüllt wird.“ Darüber hinaus analysierte die Bank, dass höhere globale Lagerbestände an Getreide und Ölsaaten zu niedrigeren Futterkosten für die Produzenten geführt haben. Eine robuste südamerikanische Ernte hat die Preise weiter unter Druck gesetzt und für eine Entlastung der Inflation gesorgt.

Trotz eines Konsumrückgangs in wichtigen asiatischen Märkten im ersten Quartal des Jahres behauptet McCracken seine Position als kostengünstige Proteinalternative für Verbraucher auf der ganzen Welt: „Dies ist angesichts der steigenden Rindfleischpreise besonders wichtig.“ Es wird erwartet, dass der Trend zu Tiefkühlprodukten und Hausmannskost den Einzelhandelsverkauf von Schweinefleisch weiter ankurbeln wird, wobei mit einem Anstieg der Mehrwert- und verarbeiteten Fleischverkäufe zu rechnen ist, wenn die Inflationsraten ihren Höhepunkt erreichen.“

Für China stellte die Bank einen starken Rückgang der Schweinefleischimporte um 40 % im Vergleich zu den ersten beiden Monaten des Jahres 2023 fest. Die Bank führt „den beträchtlichen Rückgang auf schwache lokale Märkte und große gefrorene Lagerbestände an importierten Produkten“ zurück. Die Bank geht davon aus, dass sich die Importe im 2. Quartal erholen werden, auch wenn diese Werte niedriger bleiben könnten als im Jahr 2023.

Auf den Philippinen geht die Bank davon aus, dass die Auswirkungen der Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest immer noch zu spüren sind, da die Erzeugerpreise im 4. Quartal 2023 stark anstiegen. Die Bank zitiert die philippinische Regierung mit einem Anstieg der Schweinefleischproduktion um 3 % im Jahr 2024.

Quelle: pigprogress.net

Einfluss von Silage auf Verhalten und Gesundheit von Mastschweinen 07.05.2024

Ein schwedisches Forscherteam hat kürzlich untersucht, wie sich das Zufüttern von Silage auf das Verhalten und die Magen-Darm-Gesundheit von Mastschweinen auswirkt. In einer Studie mit 129 Mastschweinen der Rassen Schwedisch Yorkshire und Hampshire wurden ab einem Alter von neun Wochen unterschiedliche Fütterungsstrategien angewandt. Die Tiere wurden zufällig in drei gleich große Gruppen aufgeteilt.

Eine Kontrollgruppe wurde ausschließlich mit pelletiertem Fertigfutter ernährt. Die zweite Gruppe erhielt eine Mischung aus pelletiertem Fertigfutter und frischer, gehäckselter Silage, während die dritte Gruppe eine Mischung aus dem Standardfutter und aufbereiteten Silagepellets bekam.

Die Ergebnisse der Studie waren aufschlussreich. Alle drei Futtermischungen wurden von den Schweinen gut angenommen, wobei die Gruppe, die frische gehäckselte Silage erhielt, die höchste Futteraufnahme verzeichnete. Diese Gruppe erreichte jedoch die niedrigsten Tageszunahmen im Vergleich zu den anderen Gruppen. Die Schweine, die zusätzlich pelletierte Silage zum konventionellen Futter erhielten, zeigten die höchsten täglichen Zunahmen.

Ein besonders interessanter Befund der Studie war, dass die Schweine, die frische gehäckselte Silage erhielten, signifikant weniger Magenveränderungen und Magengeschwüre aufwiesen als die Tiere in den beiden Pelletgruppen. Dies deutet darauf hin, dass die Art der Silagezubereitung einen wesentlichen Einfluss auf die Magen-Darm-Gesundheit haben kann.

Trotz der positiven Auswirkungen auf die Magengesundheit zeigte das Zufüttern von Silage keinen signifikanten Einfluss auf Haut- und Schwanzverletzungen sowie das Auftreten von Lahmheiten unter den Schweinen.

Quelle: agrarwelt.com

Projekt "WertSchwein" stärkt regionale Lieferketten 01.05.2024

Die regionale Schweineproduktion steht aktuell vor großen Herausforderungen. Um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Erzeugung zu unterstützen, startete der Verband der agrargewerblichen Wirtschaft (VdAW) als Leadpartner gemeinsam mit 30 weiteren Kooperationspartnern Anfang 2023 das zweijährige EIP-Projekt „WertSchwein“. Das Projekt vereint Landwirte, Erzeugergemeinschaften, Viehhändler, Schlachthöfe, Lebensmitteleinzelhändler, Forschungseinrichtungen und Verbände, die gemeinsam für eine nachhaltige Schweinefleischproduktion in Baden-Württemberg eintreten.

Die Projektteilnehmer führen an, dass die höheren Standards einer regionalen Produktion, Verarbeitung und Vermarktung mit höheren Kosten einhergehen, die aktuell vom Markt kaum honoriert werden:

- Deutsche Produzenten haben im Vergleich zu anderen Ländern höhere Produktionsstandards.
- Das Konsumverhalten von inländischen Verbrauchern ändert sich ständig, jedoch bleibt der Preis immer ein zentraler Punkt für die Kaufentscheidung.
- Die Anforderungen an eine nachhaltige Produktion von heimischen Produkten steigen.
- Hieraus ergeben sich sowohl gegenüber der global als auch der europäischen Schweinefleischproduktion Wettbewerbsnachteile.

Eigenes Vertragssystem aufbauen: Im Projekt EIP-WertSchwein sollen bisher auf dem Markt nicht berücksichtigte Nachhaltigkeitsleistungen einer regionalen Schweinehaltung und deren Wertschöpfungsketten identifiziert bzw. bewertet werden und in Honorierungs- und Vertragssystem einfließen. „Unser Ziel ist es, den Unternehmen Wege aufzuzeigen, wie eine nachhaltige Schweinefleischproduktion auf regionaler Ebene erfolgreich umgesetzt werden kann“, betont der VdAW). „Wir möchten die positiven Aspekte der regionalen Produktion hervorheben und gleichzeitig Anreize für nachhaltiges Wirtschaften schaffen.“

Quelle: topagrar.com

Mehr Tierwohl in der Schweinehaltung 08.05.2024

Die Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Ophelia Nick informiert auf Haus Düsse über das Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung. Die Weiterentwicklung der Tierhaltung ist einer der Schwerpunkte der aktuellen Agrarpolitik. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert dafür tierhaltende Betriebe, die ihre Ställe hin zu mehr Tierwohl umgestalten wollen. Seit Beginn des Förderprogramms Anfang März sind bereits 75 Anträge mit einem Fördervolumen von fast 50 Millionen Euro eingegangen (Stand 7. Mai 2024).

Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (LWK NRW) gab das BMEL im Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse einen praktischen Einblick, wie moderne Schweinehaltung aussehen kann. Die Landwirtschaftskammern sind durch Beratung, angewandte Forschung und moderne Projekte, wie dem „Stall der Zukunft“, für alle Betriebs- und Wirtschaftsformen Orientierungspunkte der Landwirtschaft.

Dazu erklärt die Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL, Dr. Ophelia Nick: „Leuchtturmprojekte wie der „Stall der Zukunft“ machen sehr anschaulich, auf was es beim Umbau der Tierhaltung ankommt. Mehr Platz, mehr Licht, mehr Beschäftigung und Auslauf für die Tiere sowie weniger Emissionen – das ist moderner Tierschutz, so wie er vor 20 Jahren auch im Grundgesetz verankert wurde. Mit unserem Bundesprogramm wollen wir Ställe mit einer tier- und umweltgerechteren Haltung fördern. Gleichzeitig bieten wir damit tierhaltenden Betrieben eine Perspektive für die Zukunft. Dafür stellen wir als Anschubfinanzierung insgesamt eine Milliarde Euro zur Verfügung und damit mehr Mittel als jede Bundesregierung zuvor.“

Im Rahmen des Besuchs des Versuchs- und Bildungszentrums Landwirtschaft Haus Düsse tauschte sich die Parlamentarische Staatssekretärin Ophelia Nick zudem mit Vertreterinnen und Vertretern der Lehr- und Versuchsanstalten, der Branchenverbände und Unternehmen sowie mit Landwirtinnen und Landwirten und weiteren branchenspezifischen Experten über konkrete Fragen zu den Förderrichtlinien und Ideen zur Weiterentwicklung aus.

Hintergrund: Das BMEL fördert mit dem neuen Bundesprogramm „Förderung des Umbaus der landwirtschaftlichen Tierhaltung“ eine besonders tier- und umweltgerechte Tierhaltung. Über das Bundesprogramm werden zum einen tiergerechtere Stallneubauten und Stallumbauten (Zugang zu Außenklima oder Auslauf) gefördert (investive Förderung). Zum anderen werden die laufenden Mehrkosten anteilig ausgeglichen, die eine besonders tiergerechte Haltung von Schweinen mit sich bringt. Das Programm zum Umbau der Tierhaltung sieht vor, dass eine solche Förderung allen schweinehaltenden Betrieben, also auch solchen Betrieben gewährt werden kann, die bereits heute deutlich tiergerechter wirtschaften („Bestandsbetriebe“).

Das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW hat den Bau zweier Modell- und Demonstrationsställe im Rahmen der sogenannten Nutztierstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen am Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse gefördert. Sie sollen beispielhaft zeigen, wie eine nachhaltige, zukunftsorientierte Nutztierhaltung praxisnah gelingen kann. Im Bundeshaushalt sind mit Finanzplanung bis 2027 insgesamt 875 Mio. Euro für den Umbau der Tierhaltung vorgesehen (2024: 150 Mio. Euro, 2025: 200 Mio. Euro, 2026: 300 Mio. Euro, 2027: 225 Mio. Euro). Um Planungssicherheit für die Betriebe sicherzustellen, sind im Haushalt 2024 weitere 125 Mio. Euro in Form von Verpflichtungsermächtigungen für die Jahre 2028 bis 2033 verankert.

Um benötigte Planungssicherheit für die Betriebe zu gewährleisten, beläuft sich die Förderlaufzeit auf sieben Jahre. Die vom BMEL angestrebte Förderlaufzeit von zehn Jahren wurde von der EU im Rahmen der Notifizierung aus rechtlichen Gründen nicht genehmigt. Eine Verlängerung bzw. Neuauflage der Förderung nach dem Ende des Sieben-Jahre-Zeitraums ist aber möglich. Das BMEL wird daher rechtzeitig vor Ende der siebenjährigen Laufzeit eine ebenso effiziente wie sachgerechte Fortführung der Förderangebote auf den Weg bringen.

Quelle: agrarpresseportal.de; BMEL, verändert und ergänzt

Bundesprogramm Umbau der Tierhaltung - Investive Förderung (Stand am 07.05.2024)			
<i>Anträge nach Bundesländern</i>		<i>Finanzieller Überblick</i>	
Niedersachsen	29	Beantragtes Gesamtvolumen	99.942.579,81 €
Bayern	15	Eigenmittel laut Antrag	49.354.983,51 €
Baden-Württemberg	14	Beantragte Zuwendung	50.587.596,30 €
Nordrhein-Westfalen	07	Durchschnittliche Förderquote	54,25 %
Schleswig-Holstein	06		
Sachsen-Anhalt	02		
Hessen	01		
Mecklenburg-Vorpommern	01		
Gesamt	75		

Quelle: BMEL / BLE

Marktbericht



Die warme und trockene Witterung um den 1. Mai herum hat hierzulande den Grillfleischabsatz belebt. Doch eine Schwalbe macht noch keinen Sommer; für eine spürbare Nachfragesteigerung wäre wohl eine längere Schönwetterphase notwendig, zumal viel Ware bereits vorproduziert wurde und auf Lager liegt. Knapp waren die Schlachtschweine zum Monatswechsel auch nicht, denn durch den Maifeiertag und Christi Himmelfahrt fallen Schlachtkapazitäten weg.

Obwohl die Schlachtbetriebe wegen fehlender Margen weiter auf einen Notierungsabschlag drängten, konnte die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ihren Leitpreis für Schlachtschweine für die aktuelle Schlachtwoche mit 2,20 Euro/kg Schlachtgewicht stabil halten. Ihr zufolge fand das Angebot schlachtreifer Schweine vollständig seine Käufer; der Lebendmarkt wurde als ausgeglichen beschrieben. Einige Erzeugergemeinschaften sprachen sich sogar für einen Preisanstieg aus, der obere Wert der Spanne lag bei 2,25 Euro/kg.

Druck in Frankreich und Italien: Mit der stabilen Schlachtschweinenotierung befand sich Deutschland in bester Gesellschaft. Auch in Österreich, Belgien, Dänemark, Spanien und in den Niederlanden blieben die Leitpreise unverändert. Dort entsprach das Schlachtschweineangebot jeweils in etwa dem Bedarf, auch wenn dieser durch die Feiertagswochen und die nur mäßigen Erlösmöglichkeiten am Fleischmarkt begrenzt ist. Danish Crown berichtete zwar von „enttäuschten Erwartungen“ am EU-Schweinefleischmarkt, jedoch gebe es Anzeichen für eine zunehmende Nachfrage in Drittländern.

In Frankreich wirkte sich die Folge von insgesamt vier Feiertagen im Mai negativ auf die Schlachtschweinenotierung aus, die im Vorwochenvergleich um 1,6 Cent auf 2,015 Euro/kg Schlachtgewicht zurückging. Noch stärker sank der Leitpreis in Italien mit 3,7 Cent/kg Lebendgewicht; innerhalb von vier Wochen ist er um 12,3 Cent gefallen. Grund ist der Nachweis der Afrikanischen Schweinepest (ASP) nahe der Produktionshochbug von Parmaschinken, was den Schinkenpreis in Italien und ganz Europa unter Druck gesetzt hat.

EU-Durchschnittspreis gut behauptet: In der Woche zum 28. April hatten sich die Schlachtschweinepreise im EU-Durchschnitt gut behaupten können. Laut Kommission gab es im gewogenen Mittel der meldenden Mitgliedstaaten bei den Auszahlungspreisen für Tiere der Handelsklasse E sogar ein kleines Plus von 0,41 Euro oder 0,2% auf 219,34 Euro je 100 Kilogramm Schlachtgewicht. Dabei konnten sich die Erzeuger in Lettland, Irland und Estland über die höchsten Aufschläge von jeweils gut 2% freuen. Für Spanien wurde ein Plus von 1,0% und für Österreich eines kleineres von 0,4% gemeldet.

Oft blieben die Schlachtschweinepreise aber auf dem Niveau der Vorwoche stehen. Das galt unter anderem für Deutschland, Belgien, Frankreich, die Niederlande, Bulgarien und Ungarn. Mit einem kleinen Minus von jeweils 0,3% konnten sich die Preise für Schlachtschweine in Dänemark, Tschechien, Rumänien und in der Slowakei nur knapp behaupten. In Slowenien kürzten die Schlachtbetriebe ihre Auszahlungsleistung mit 0,9% am stärksten.

Quelle: proplanta.de

Sauenpreise unter Druck: Neue Anforderungen im LEH 08.05.2024

Im deutschen Schweinemarkt geraten die Preise für Schlachtsauen plötzlich unter Druck, verursacht durch neue Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels (LEH). Laut Dr. Frank Greshake von der Landwirtschaftskammer NRW fordern nun viele Einkäufer des LEH speziell für hochwertige Teilstücke wie Lachs und Filet die ITW-Zertifizierung, andernfalls drohe eine Auslistung dieser Produkte.

Die neue Anforderung stellt insbesondere Sauenschlachter vor Herausforderungen, da nur ein geringer Anteil der Ferkelerzeuger bislang nach dem ITW-Standard zertifiziert ist. Dies führt zu einem Mangel an zertifizierter Ware, die den Bedarf des Marktes decken könnte. Zudem erfordert die getrennte Kommissionierung der Fleischteile einen erhöhten Aufwand, was die Kosten entlang der Wertschöpfungskette in die Höhe treibt und somit vermutlich auch die Erlöse für die Erzeuger von Schlachtsauen beeinträchtigt.

Aktuelle Zahlen der Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) zeigen einen deutlichen Rückgang der Notierungen für Schlachtsauen um 10 Cent pro Kilogramm Schlachtgewicht Anfang Mai, während die Preise für Mastschweine stabil geblieben sind. Sollte der LEH nicht genügend ITW-zertifiziertes Sauenfleisch erhalten, so wird laut Greshake auf Teilstücke von überschweren Mastschweinen ausgewichen, auch wenn diese qualitativ nicht vergleichbar sind.

Die ITW in Bonn gibt an, dass es derzeit keine festen Fristen oder Verpflichtungen gibt, den ITW-Standard in bestimmten Produktgruppen zu garantieren. Es besteht jedoch eine freiwillige Selbstverpflichtung unter den teilnehmenden Handelsketten, möglichst Schweinefleisch mit einem Mindeststandard von Haltungsform 2 bzw. ITW anzubieten.

Branchenkenner sehen auch einen Trend zur Ausweitung des ITW-Standards in der Wurstvermarktung, was ebenfalls die Nachfrage nach nicht ITW-zertifiziertem Sauenfleisch dämpfen könnte. Die Handelsketten streben danach, den ITW-Anteil auf rund 50 % zu erhöhen. Sollte dies der Fall sein, könnte dies langfristig zu einer Aufwertung von ITW-zertifiziertem Sauenfleisch führen und die Erzeugerpreise für diese Schlachttiere potenziell steigen lassen.

Quelle: agrarwelt.com

<p>Ferkel VEZG 25 kg Notierung / 200er Gruppe</p> <p>Aktuelle Woche: 85,00 EUR (13.05.24 –19.05.24)</p> <p>Vorwoche: 85,00 EUR</p>
--

<p>Mastschweine VEZG Basispreis je kg SG</p> <p>Aktuelle Woche: 2,20 EUR (07.05.2024)</p> <p>Vorwoche: 2,20 EUR</p>



Bayern



Baden-Württemberg



Niedersachsen
Mecklenburg-Vorpommern



Sachsen-Anhalt



Nordrhein-Westfalen



Schleswig-Holstein
Niedersachsen

Dieser Newsletter wurde von der [vetxpert GmbH](#), Carl-Benz-Straße 21, 48734 Reken in Zusammenarbeit mit dem [Serviceteam Alsfeld](#), An der Hessenhalle 1, 36304 Alsfeld

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.